



## **Fasten in Zeiten von Corona (Mt 6<sub>16-18</sub>)**

„Und, was fastest Du?“ Diese Frage war in letzter Zeit öfters zu hören. Und dann wurde erzählt, Erfahrungen ausgetauscht. Über den Verzicht auf Schokolade. Oder Alkohol. Oder Nikotin. Oder all das zusammen.

Und es wird auch berichtet von den peinlichen Situationen. Wenn man z.B. zu Besuch war. Und der Gastgeber ein Glas Wein anbot. „Nein danke, ich faste gerade“. Hochachtung bei den einen, Unverständnis bei anderen. Die Reaktionen sind unterschiedlich.

Aber als Fastende\*r komme ich da an gewisse Grenzen. Hatte Jesus nicht gesagt: „Wenn ihr fastet, macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler. Sie geben sich ein trübseliges Aussehen, damit die Leute merken, dass sie fasten. Amen, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.“ (Mt 6<sub>16</sub>)

Breche ich also mein Fasten, wenn ich zu Besuch bin, damit mein Gegenüber nichts mitbekommt davon, wie ernst mir mein Fasten ist? Trinke ich also das Glas Wein mit?

„Na, dann wirkt es ja nicht“, bekomme ich entgegnet. Beim Fasten müsse man schon mal über eine gewisse Zeit auf etwas verzichten, damit es körperlich wirksam wird. Fasten also eher für den Körper? Für meine Gesundheit? Eine Art Wellness? Eine Übung meiner Tüchtigkeit? Eine seelische Probe, ob ich stark genug bin durchzuhalten?

Fasten im christlichen Sinne war wohl anders gemeint. Verzicht – ja. Aber um mich innerlich dadurch auf Anderes einzustellen, konzentrieren zu können. Auf mein Verhältnis zu Gott. Wie läuft es da so, zwischen IHM und mir? Bin ich mir dessen bewusst? Und ist die Fastenzeit nicht eine wunderbare Gelegenheit, mich darauf zurückzubedenken?

Auf einmal nun redet kaum noch jemand übers Fasten. Das allgegenwärtige Thema heißt „Corona“. Und zwingt uns zunehmend zu Verzicht. Nicht freiwillig, sondern von außen. Bestenfalls noch von uns mit dem Verstand zu erfassen. Viele halten sich trotzdem nicht an empfohlene Regeln, halten sie für überzogen, gar Panikmache. Inzwischen greifen Verantwortliche zu immer drastischeren Maßnahmen. Erst waren alle Gottesdienste und Gemeindeveranstaltungen untersagt. Dann wurden Schulen und Kindergärten geschlossen. Und in den Stunden, in denen ich diese Zeilen schreibe, wird eine allgemeine Ausgangssperre diskutiert.

Corona in der Fastenzeit. Fasten in Zeiten von Corona. Auf einmal müssen wir auf ganz viel verzichten. Und es geht. Auf einmal entdecken wir, dass sich ganz neue Blickwinkel auf unsere Leben ergeben. Auch darauf, wie gut es uns geht. Allen Hamstereinkäufen zum Trotz. Und wir entdecken zaghaft, was wirklich wichtig ist. In unseren Beziehungen. In unseren Familien. In unserem Leben.



Gern wird geredet und geschrieben von „Krisen als Chancen“. So weit will ich derzeit noch nicht gehen. Wir wissen noch lange nicht, was kommen wird, was uns wirklich bevorsteht. Aber Corona in der Fastenzeit – mit all jenen plötzlichen Beschränkungen und Einschränkungen – schafft uns ungewollte, unverhoffte Freiräume. Freiräume, die uns zum Denken zwingen. Vielleicht sogar an manchen Stellen zum Umdenken. Und hoffentlich auch zum Bedenken unseres Verhältnisses zu Gott: Was hat all das mit Gott zu tun? Was haben wir in dieser Situation mit Gott zu tun? Wie stehen wir zu ihm? Was erhoffen wir von ihm, oder erwarten es sogar? Wo rechnen wir mit seiner Hilfe? Wo vertrauen wir auf ihn? Wo entdecken wir seinen Auftrag zum Handeln?

Noch wissen wir nicht, was Corona alles mit sich bringen wird. Aber eine Zäsur in unserem Leben ist diese Zeit auf jeden Fall. Begegnen wir den Herausforderungen mit dem nötigen Gottvertrauen.

Lasst uns daher in einer Fastenzeit unter Corona handeln, wie Jesus es empfohlen hat: „wasche dein Gesicht, / damit die Leute nicht merken, dass du fastest.“ Das entspräche ganz dem Bild aus der Bergpredigt im 5. Kapitel: „Ihr seid das Licht der Welt. ... So soll euer Licht vor den Menschen leuchten“ (Mt 5<sup>14+16</sup>).

Das ist es, was andere in dieser Krise von uns erwarten dürfen: Zuversicht ausstrahlen. Auch und gerade beim Fasten und unter Corona.

Amen

Eckehard Möller, Pfarrer.

[20. März 2020]